



# ATLAS



**ARBEITSHILFE**  
von Franz Günther Weyrich

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# ATLAS

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Nutzung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2018,  
Spielfilm, 96 Min.

REGIE: David Nawrath, BUCH: David Nawrath, Paul Salisbury, KAMERA: Tobias von dem Borne, MUSIK: Enis Rotthoff, SCHNITT: Stefan Oliveira-Pita  
DARSTELLER(INNEN): Rainer Bock (Walter Scholl), Thorsten Merten (Alfred Hoppe), Uwe Preuss (Roland Grone), Albrecht Schuch (Jan Haller), Roland Kanonik (Moussa Hadi), u.v.a.  
FSK: ab 12

## ZUM AUTOR

Franz Günther Weyrich: Ausgebildet als Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Seit 1993 im Bistum Limburg als Leiter einer kirchlichen Medienstelle und Bibliothek, Vertreter des Bistums im Kreis der kirchlichen Medienstellenleiter(innen), Referent für die schulische Ausbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter(innen) im Bistum, sowie als Referent im Feld der Filmarbeit in der Lehrerfortbildung tätig.

## GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Stichworte	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhalt – Die Handlung (nach Kapiteln)	S. 04
Themen	S. 07
Zur Gestaltung	S. 09
Links	S. 10
Weitere Filme beim kfw zum Thema Vater-Sohn-Beziehungen	S. 10
Materialien/Arbeitsblätter:	S. 11
M01 – M14	S. 12 – 29

## PREISE/AUSZEICHNUNGEN

Emdener Drehbuchpreis 2019, Nominierungen Deutscher Filmpreis 2019: bestes Drehbuch und bester Hauptdarsteller, Int. Filmfestival Turin 2018 Rainer Bock als Bester Hauptdarsteller (exaequo) und Preis der „Fondazione Sandretto Re Rebaudengo“ für Atlas

FBW: bw, [https://www.fbw-filmbewertung.com/film/atlas\\_2](https://www.fbw-filmbewertung.com/film/atlas_2)

## STICHWORTE (ALPHABETISCH GEORDNET)

Arbeit, Clankriminalität, Dilemma, Einsamkeit, Entfremdung, Entmietung, ethische Konflikte, Familie, Familienkonstellationen, Geldwäsche, Generationen, Gentrifizierung, Gerechtigkeit, Gewalt, Integration, Kommunikation, Männer, Migration, organisierte Kriminalität, Recht, Rollenverständnis, Schuld, soziales Milieu, Sühne, Vater-Sohn-Beziehung, Verantwortung, Vorbilder, Wohnungsnot, Zivilcourage.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film eignet sich m.E. für den schulischen Einsatz am Ende der SEK I (ab etwa 9. Klasse, ab 14 J.), besonders aber in der SEK II. Einsetzbar ist der Film vor allem im ev. und kath. Religions- bzw. im Ethikunterricht, sowie in sozial(kundlich)en Fächern zu möglichen Themenfeldern wie **Familie, Väter-/Männerrollen, Vorbilder, Gewalt, Gerechtigkeit, Verantwortung, soziale Fragen** u.a. Darüber hinaus kann der Film sicher auch im Feld der **Erwachsenenarbeit** Verwendung finden, speziell im Bereich der **Männer- bzw. Familienarbeit**.

Die Materialien M01-M03 setzen bei den Figuren an, zielen auf deren Deutung und sind vor allem für den Einsatz mit Jugendlichen gedacht. Bei den folgenden thematischen Materialblättern ist der Fokus in erster Linie ein schulischer Einsatz (vor allem BBS, Oberstufe), wobei M05, M07 und M 12 darüber hinaus auch einen außerschulischen Einsatz im Blick haben.

## KURZCHARAKTERISTIK

Ein etwa 60-jähriger Möbelpacker, der bei einer Speditionsfirma arbeitet, die Zwangsräumungen durchführt, trifft nach Jahrzehnten seinen Sohn wieder. Ohne sich ihm zu erkennen zu geben, will er ihn vor den z.T. kriminellen Praktiken seiner Firma bewahren, doch gelingt es ihm nicht, den Sohn davon abzuhalten, im Kampf um seine Wohnung seinerseits immer mehr Gewaltanwendung ins Auge zu fassen. Intensives und beeindruckend gespieltes Drama um eine schwierige Vater-Sohn-Beziehung vor dem Hintergrund großstädtischer Wohnraumproblematik. Neben den Themenkomplexen Familie und Väterrollen thematisiert der Film Aspekte wie ethische und soziale Fragen, Gewalt und Recht, und zeichnet vor dem Hintergrund eher randständiger städtischer Milieus ein ebenso bedrückendes wie berührendes Bild eines allein lebenden Mannes.

## KAPITELÜBERBLICK

Kapitel	TC Beginn	Benennung
01	00:00	Aasgeier
02	06:40	Moussa, der Neue
03	11:48	Rex, wie der König
04	19:10	Jeder muss seine Last selber tragen
05	27:48	Keine Familie, keine Verantwortung, keine Sorgen
06	37:49	Auf jeden Fall nicht aufgeben
07	48:27	Was willst du machen?
08	63:08	Söhne hören nicht auf ihre Väter
09	69:24	Ein guter Mensch
10	79:39	Wo ist mein Sohn?
11	90:22	War schön mit dir
12	92:54	Familie
13	95:43	Abspann

## INHALT – DIE HANDLUNG (NACH KAPITELN)

(1) Walter Scholl ist Möbelpacker in einer Frankfurter Räumungsfirma, deren Chef Roland Grone sich auf gerichtlich angeordnete Räumungen „spezialisiert“ hat. Mit ihm zusammen arbeitet der Gerichtsvollzieher Alfred Hoppe, der Klagen und Räumungen juristisch abwickelt und die kleine Truppe von Möbelpackern zu ihren Einsatzorten führt. Am Weihnachtsabend sitzen alle noch zusammen, als der Chef sie an die nächste geplante Räumung am 27. erinnert.

(2) Am Morgen stellt der Chef der Firma seinen Mitarbeitern dann einen neuen Kollegen, Moussa Hadi, vor, der ab sofort mit ihnen mitkommen soll. Als die Truppe dann an der Wohnungstür klingelt, erscheint der Mieter mit Handy und filmt die Szene. Alfred erläutert den Räumungsbeschluss, woraufhin der Mieter ein amtliches Schreiben vorlegt, das diesen Beschluss wieder aufhebt. Den Gerichtsvollzieher, der von dem neuen Beschluss offenbar keine Kenntnis hat, will die Sache telefonisch klären. Der Mieter filmt dabei weiter. Der neue Kollege Moussa mischt sich nun ein und die Situation eskaliert: Nach Ohrfeigen und Anzeigedrohungen zwischen beiden greift Alfred ein und gibt die Anweisung, das Haus unverrichteter Dinge wieder zu verlassen. Nur Walter bleibt noch stehen und schaut auf die verschlossene Wohnungstür.

Wieder in der Räumungsfirma weist Alfred Moussa zurecht, was diesen aber wenig beeindruckt. Im Gespräch mit dem Chef gesteht auch Walter ein, dass „der Neue sich nicht im Griff hat“. Doch der Chef scheint sehr unter Druck zu stehen, er weist Alfred an, das Problem zu lösen.

(3) Walter fährt zum Haus, in dem die Familie wohnt, verfolgt und beobachtet den jungen Vater, Jan Haller, wie er mit seinem Taxi nach Hause kommt, seinen Sohn vom Kindergarten abholt und zum Spielen auf den Spielplatz begleitet. Zuhause zieht er einen alten Brief mit einem Foto eines Kindes an der Hand eines Mannes hervor, der Arm des Mannes trägt ein auffälliges Tattoo. Wieder mit der Truppe in einer anderen Wohnung, verlassen und völlig vermüllt finden Sie dort einen verwahten Hund, den Alfred mit sich nimmt und füttert. In der Firma geraten Moussa und Alfred erneut aneinander, als Alfred Moussas Namen („Sohn“) ironisch kommentiert.

Auf der Toilette eine Tablette nehmend beobachtet Walter, wie Moussa hereinkommt und den auf der Toilette sitzenden Alfred brutal misshandelt. Walter greift aber nicht ein, sondern hilft nur dem verletzten und festsitzenden Alfred wieder auf die Beine.

(4) Am Silvestertag sitzen Alfred und Walter in einer Kneipe. Alfred erzählt, dass sich ihr Chef mit einer kriminellen Bande eingelassen hat, die ihn benutzen, um mit Entmietungen Geld zu waschen, wobei auch der Chef von diesem Geschäft profitiert. Um die Mieter aus ihren Wohnungen zu vertreiben, sei ihnen dabei jedes Mittel recht. Alfred nimmt sich vor, Grone keine Aufträge mehr zu vergeben.

Als Walter am späten Abend den Brief in den Briefkasten der Hallers werfen will, hört er den jungen Mann in einer Auseinandersetzung mit Walters Chef. Er zieht sich in seinen Wagen zurück und beobachtet, wie sein Chef aus der Wohnung kommt, zwei jungen Männern ein Zeichen gibt, die mit Pflastersteinen bewaffnet ankommen und das Taxi von Jan demolieren. Als Jan herauskommt und einen der Angreifer zu Boden schlägt, steigt auch Walter aus seinem Wagen. Ihn trifft ein Pflasterstein am Arm. Erst das Auftreten des kleinen Sohnes beendet die Szene: Jan lässt ab, die Angreifer verschwinden und im Gespräch dankt er Walter für dessen Eingreifen und bittet ihn, noch einmal wiederzukommen.

(5) Walter in einem Spielzeugmarkt. Ein Junge hat sich ein großes Spielzeugauto aus dem Regal geholt, doch als der Vater kommt, muss er es wieder fallen lassen. Walter nimmt es. Wenig später besuchte er die Familie Haller, ein Spielzeugauto für den Sohn und Blumen für die junge Mutter mitbringend. Die Mutter zeigt ihm die Wohnungsdurchbrüche als ein Beispiel für die Schikanen, unter denen sie leiden müssen. Wenig später kommt Jan, der Vater, nach Hause und sie essen gemeinsam.

Es gibt Spannungen zwischen dem Ehepaar, als die Mutter durch Zufall erfährt, dass ihr Sohn die gestrige nächtliche Szene mitbekommen hat, was ihr Jan offenbar verschwiegen hat. Jan bittet Walter noch einmal, sich der Polizei mit einer Aussage zur Verfügung zu stellen, was dieser jedoch ablehnt. Als die Wunde am Arm wieder zu bluten beginnt, will sie Walter selbst versorgen und am Waschbecken sieht man seinen tätowierten Arm.

(6) In den Firmenräumen ist die gesamte Mannschaft versammelt, der Chef berichtet von einer Anzeige gegen die Firma und bittet seine Mitarbeiter, „ganz brav“ eine Aussage zu machen und ihren Kollegen Moussa zu entlasten. Moussa will die Angelegenheit jedoch selbst regeln und gerät in Wut, als der Chef ihm das verbietet. Alleine mit seinem Chef dringt Walter noch einmal darauf, auf seine Aussage zu verzichten, doch der Chef beruhigt ihn: nach 30 Jahren sucht keiner mehr nach dir. Vor dem Polizeigebäude trifft Walter auf Alfred, der seine Aussage schon gemacht hat und davon berichtet, dass man ihm seine Zulassung wegnehmen will. Am Ende des Gesprächs fragt er Walter, warum in dieser nicht geholfen habe in der Toilette, doch Walter schweigt. Im Polizeirevier macht Walter die geforderte Aussage, er habe nichts gesehen, weil er im Wagen gesessen habe, auch wenn ihm der Polizist nicht zu glauben scheint und ihn ermuntert, die Wahrheit zu sagen.

Walter fährt zur Wohnung der Hallers. Dort trifft er nur auf Jan (seine Frau ist mit dem kleinen Sohn zur Mutter gezogen) und legt ihm nahe, aufzugeben. Doch Jan beharrt darauf, nicht aufgeben zu wollen, um der Familie und vor allen Dingen um des Sohnes willen. Daraufhin gesteht Walter, dass er Angestellter Grones ist. Als er Jan vor den gefährlichen Machenschaften warnt, kippt die Stimmung:

Jan ruft im Nachbarzimmer die Polizei an und stellt Walter zur Rede, er habe sich nur bei ihnen eingeschmeichelt, um ihnen am Ende zu drohen. Walter will daraufhin die Wohnung verlassen, muss dazu jedoch die verschlossene Wohnungstür aufbrechen.

(7) Draußen vor dem Haus entdeckt er Moussas Auto. Er verfolgt ihn bis zu einem Wettbüro im Bahnhofsviertel. Vor dem Gebäude versteckt er sich, doch kurz darauf öffnet sich die Tür und ein Mann bedeutet Walter, hereinzukommen. Im Wettbüro trifft er auf Moussa und bittet ihn, von Jan abzulassen. Doch Moussa lässt sich darauf nicht ein. Er zeigt ihm eine Pistole in seiner Jackeninnentasche: „Was willst du machen?!“ Draußen auf der Straße geht Walter zu einem Polizeiauto und zeigt dort einen Verstoß Moussas gegen Bewährungsauflagen an.

(8) Wieder in seiner Wohnung klingelt es an der Tür. Moussa kommt herein, im Gespräch machte er Walter deutlich, dass er ihn für den Verräter hält und zeigt ihm zugleich die Waffe, die man offenbar bei ihm nicht gefunden hat. Die Situation wird für Walter immer bedrohlicher, Moussa zerschlägt ein Glas an seinem Kopf, hält ihm die Pistole an die Stirn, ohne dass Walter Anstalten macht, zu reagieren oder sich zu wehren.

Schließlich gesteht er, dass Jan sein Sohn ist. Und er erzählt seine Geschichte: dass er Jan aber schon Jahrzehnte nicht gesehen habe, nachdem er ihn als kleines Kind einmal kurz seiner Mutter entführt habe, um ihm noch einmal zu sehen, was am Ende in einem brutalen Gewaltakt gegenüber zwei Polizisten mündete, woraufhin er flüchten und untertauchen musste. Er bittet Moussa noch einmal, nichts zu unternehmen, er würde seinen Sohn schon zur Vernunft bringen, doch Moussa wehrt ab: „Söhne hören nicht auf ihre Väter! Ist so! Ich werde ihn zur Besinnung bringen, für dich! Du musst dich nicht darum kümmern.“ Als sie sich vor der Tür verabschieden, schlägt Walter Moussa plötzlich und unvermittelt mit einem Hantelgewicht nieder.

(9) Den leblosen Körper packt er in eine Folie, fährt ihn in ein Waldstück und vergräbt ihn dort. Das Auto stellt er auf einem Parkplatz ab und verwischt die Spuren. Zurück in der Firma eröffnet ihm der Chef, dass Alfred betrunken einen schweren Autounfall hatte und im Krankenhaus liege. Dort trifft er auf Julia Haller, die als Krankenschwester arbeitet.

Am Ende eines kurzen Gespräches nimmt sie seine Hand: „Sie sind ein guter Mensch. Walter.“ Später nimmt die Gruppe auf einem Friedhof Abschied von Alfred.

(10) Nach der Beerdigung bittet der Chef, Walter mitzukommen zu Moussas Familie, die sich Sorgen um dessen Verbleiben mache. Im Haus der Familie werden beide von Moussas Onkel und seinem Vater befragt, was sie über dessen Verbleiben wissen. Und es deutet sich auch Misstrauen gegenüber den ausweichenden Äußerungen Walters an. Auch das Auftauchen von Moussas Cousin, der Walters Begegnung im Wettbüro mitbekommen hat, verheißt nichts Gutes. Zurück an seiner Wohnung trifft er auf zwei Polizeibeamte, die ihn ebenfalls nach Moussa befragen und auch ihnen gegenüber lügt er. Später packt er eine Tasche zusammen, nimmt Brot und Geld mit, bevor er die Wohnung verlässt. Im Bus bemerkt er, wie ihm ein Wagen mit zwei Personen folgt. Nur mühsam kann er seine Verfolger abschütteln.

(11) Walter entführt Jans Sohn aus dem Kindergarten und fährt mit ihm auf dem Main spazieren. Von dort telefoniert er mit Jan und fordert ihn auf, aus der Wohnung auszuziehen, wenn er seinen Sohn wiedersehen wolle. Am Abend bringt er das Kind in der Nähe der Wohnung, sodass es alleine nach Hause findet, wo es von den Eltern gefunden und umarmt wird. Jan nimmt sich sofort eine Eisenstange, um Walter aufzuspüren und zu verfolgen. Er sieht ihn an einer Haltestelle sitzend und informiert die Polizei. Als Walter aufsteht und weitergeht, folgt ihm Jan: „Jetzt hab ich dich“. Plötzlich taucht ein Wagen auf, hält an und ein junger Mann schießt mehrfach auf Walter, der getroffen zu Boden fällt. Die Täter verschwinden, eine Frau tritt hinzu und versucht, dem Verletzten zu helfen. Doch dann eilen Jan und die Polizei herbei. Jan tritt näher und Walter öffnet die Augen. Als er seinen Sohn erkennt, zeigt er ihm wortlos das Tattoo auf seinem Arm. Der Rettungswagen kommt und Jan weicht langsam zurück.

(12) Die junge Familie im Auto und auf einer sonnendurchfluteten Allee. Sie fahren in eine Justizvollzugsanstalt. Dort melden sie ihren Besuch an. „Ihr erster Besuch hier? - Ja. - Sind Sie Familie? - Familie, ja.“

## THEMEN

Im Mittelpunkt von Nawraths Drama steht die von Rainer Bock beeindruckend gespielte Figur des Möbelpackers Walter Scholl, einem vom Leben schon etwas gebeutelten, verletzten Mannes, der für seinen Arbeitgeber dessen zuverlässigster und stärkster Mann ist. Eher wortkarg bis schweigsam verrichtet er seinen Dienst, nur dem Gerichtsvollzieher Alfred scheint eher etwas näher zu stehen. Schon in einer der ersten Szenen klingen zentrale Themen des Films an, wenn in der Runde der Möbelpacker ein jüngerer freudestrahlend ein Foto seines Nachwuchses zeigt, auf das Walter schweigsam und zunächst fast bedrückt reagiert, welches in der Folge Alfred desillusionierend mit den Worten kommentiert:

„Na, genießt das, solange sie noch so klein ist, und ihrer Mutter nicht irgendeinen Scheiß über dich erzählt. Jetzt bist du noch der große liebe Papa. Weißt du, wann meine Tochter mich anruft? Wenn die Kohle nicht rechtzeitig da ist.“ Das Thema ganz unterschiedlicher **Familienkonstellationen** und im Besonderen die schwierigen **Vater-Sohn-Beziehungen** sind zwei der zentralen Themen, die den ganzen Film durchziehen.

Dem Vater Alfred, der sich nach einer gescheiterten Beziehung nur als Geldgeber gefordert sieht und offenbar seiner Tochter entfremdet ist, steht mit Walter ein gänzlich abwesender Vater gegenüber, der sich plötzlich seinem erwachsenen Sohn gegenüber sieht, den er als Kind verlassen hatte, weil er auf der Flucht vor der Polizei untergetaucht war. Bezeichnenderweise war es bei ihm der Wunsch, den Sohn noch einmal zu sehen, der als Auslöser für diese Flucht fungiert. In seinem Sohn Jan trifft er auf einen weiteren Vater und seinen im völlig unbekanntem Enkelsohn Karl, die anders als er selbst noch in einer engen Beziehung zueinander stehen, sich als eine junge „Familie“ verstehen können. Die die vierte Vater-Sohn-Beziehung kommt mit Moussa Hadi in den Blick, von dem sein Vater später sagt: „Moussa ist kein einfacher Junge. Vieles erzählt er uns nicht. Er hat seinen eigenen Kopf.“ Das Verhältnis eines sich von seinem Vater gelöst habenden Sohnes, der dennoch in seiner Familie aufgehoben ist, ist hier bezeichnenderweise einem anderen kulturellen und wohl eher patriarchalisch ausgerichteten Kontext zugeordnet. Moussa selbst sagt ja auch: „Söhne hören nicht auf ihre Väter!“

Es sei dahingestellt, ob dies eine (zwangsläufige) Folge eines anderen Gesellschaftsverständnisses oder eine Folge von Migration und Identitätskonflikten sein mag. Beides könnte diskutiert werden.

Mit dem Familienclan der Afsaris kommt dabei ein ganz anderes Familienbild in den Blick: eine Großfamilie, die einem arabisch-islamischen kulturellen Kontext entstammen. Und die dabei im Spannungsfeld stehen von Assimilation / Integration, Konfrontation, Traditionsbewahrung und den sich hier anlagernden Problemen von Identität und gesellschaftlicher Anerkennung. Eine Großfamilie, in der es so etwas wie ein Ethos des Zusammenhalts gibt, selbst wenn sich nicht alle Familienmitglieder einfügen, dass - jedenfalls im Kontext der Filmerzählung - bis hin zu einer Art Blutrache für den getöteten Sohn führt. Der gleichsam „westliche“, jedenfalls bundesrepublikanische Realitäten spiegelnde Gegenpart, ist die Familie der Hallers, als junge Familie im städtischen Kontext, nur mühsam über die Runden kommend und verzweifelt für ihr (Wohn-) Recht kämpfend. Es ist dies auch ein bedrückender Blick auf die Schattenseiten dieser Gesellschaft und ihrer ökonomischen Gesetzmäßigkeiten:

**Soziale Realitäten** wie das Wohnungsproblem in Städten, das Problem der Gentrifizierung, hier auch auf dem Hintergrund krimineller Machenschaften wie „Entmietungen“, das gerade jungen Familien ohne größeren finanziellen Rückhalt kaum Chancen für bezahlbare Wohnungen bietet und notwendigerweise Doppelverdiener erfordert mit allen organisatorischen Problemen, die eine durchgängige Kinderbetreuung mit sich bringt.

Damit kommt ein weiteres Themenfeld in den Blick, das sich am zentralen **ethischen Konflikt** der Hauptfigur festmachen lässt: Als Walter seinen Sohn als Opfer der zunehmend kriminellen Vorgehensweise seines Chefs erkennt, sieht er sich im Konflikt zwischen dem berechtigten Anliegen, seinem Sohn beizustehen, und der Loyalität gegenüber seinem Arbeitgeber. Es ist dies zugleich ein Konflikt zwischen dem „Vater Walter“ und dem „Möbelpacker Walter“, der mit diesem Job seinen ohnehin bescheidenen Lebensunterhalt verdient und der im Letzten auch auf die Entscheidung hinausläuft, dann wieder „aufzutauchen“, sich zu erkennen zu geben, nicht nur seinem Sohn, sondern auch (allerdings eher unfreiwillig) der Justiz gegenüber.

Diesen Konflikt konkretisiert der Film schließlich in der Frage von **Gerechtigkeit und Gewalt**: um Gerechtigkeit, genauer um sein „Recht“, geht es im Besonderen Jan Haller. Er wehrt sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden legalen Mitteln gegen die Vertreibung aus seiner Wohnung, doch je gewaltvoller die Mittel seiner Widersacher werden, desto verbissener wird er selbst in seinem Kampf. Am Ende ist auch er einer, der bereit ist, Gewalt auszuüben, ja vielleicht sogar jemanden zu töten - die Eisenstange in seinen Händen, als er seinen Vater verfolgt, ist dafür ein Indiz.

Hier lässt sich sicher diskutieren, ob in der Figur des Jan Haller sich nicht auch Elemente einer anderen fiktiven Figur erkennen lassen: Michael Kohlhaas gilt ja als Inbegriff des im Streben nach Gerechtigkeit sich zunehmend verbohrenden, verengenden und letztendlich auf verlorenem Posten stehender Typus. Ist nicht dieser Jan Haller eine Art moderner Kohlhaas? Möchte man das Ganze noch in einen religiösen Kontext stellen, würde sich das Gleichnis vom **verlorenen Sohn** anbieten.

Dennoch bleibt natürlich die Frage, wie man sich gegen Gewalt und Bedrohung wehren kann. Die Hauptfigur greift zur extremsten Form der Gegengewalt: er tötet den gewalttätigen Moussa und vergräbt seine Leiche. Ist dies ein Selbstschutz? Ist es eine Tat, die seinen Sohn und dessen Familie retten soll? Ist dies ein letzter, radikaler Versuch, **Verantwortung** zu übernehmen, als Vater für seinen Sohn, wie er es zuvor nicht getan hatte? Steht hinter alldem vielleicht ein Schuldgefühl, sich dieser Verantwortung nicht gestellt, sondern durch sein Abtauchen, der Flucht vor dem Gesetz, die ja damit auch eine Flucht vor seinem Sohn war, sogar entzogen zu haben?

Und auch diese Überlegungen lassen sich mit Blick auf die Familie der Hadis noch einmal weiterführen: Welche Form, welches Verständnis von Verantwortung für die Familie lässt sich dort erkennen? Dies führt natürlich schon zwangsläufig zu einer Anfrage an den Film, die in einer Bearbeitung des Films m. E. nicht ganz ausgeklammert werden kann: Steht der Film nicht in der Gefahr, zu sehr zu vereinfachen? Der zweifellos nicht unrealistische Hintergrund zunehmend wahrgenommener Clankriminalität kann in der Dramaturgie und Personenkonstellation leicht zu pauschalierenden Gegenüberstellungen führen, jedenfalls in Zuschauerreaktionen. Dies gilt es im Blick zu behalten bei einer Bearbeitung: Film und Wirklichkeit sind immer zwei unterschiedliche Dimensionen, auch wenn Filme Wirklichkeiten spiegeln, sind sie nicht identisch.

Nicht erst im Abspann des Films dürfte offenkundig werden, dass das Figurenpersonal überwiegend von Männern geprägt ist. Bestenfalls Julia, der Frau von Jan und Mutter des kleinen Karl, schreibt der Film eine pointierte (Neben-)Rolle zu. Darüber hinaus tauchen nur in der Familie der Hadis, im Polizeiauto und im Kindergarten Frauen auf. Also ein reiner **Männerfilm**?

Man kann sowohl in Blick auf die Väter- wie auf die Sohn-Rollen schon fragen, was an ihrem Verhalten, an ihren Reaktionen, ihrem Umgang miteinander und mit sich selbst „typisch männliche“ Muster sind (Fragen nach dem Umgang mit Gewalt oder mit dem Recht, dem Umgang mit Gefühlen – bei sich selbst und bei anderen, mit Hierarchien, dem Verständnis von Verantwortung u.a.m.). Und auch die Rollen der Frauen in den jeweiligen Familien können dabei in den Blick genommen werden. Interessant scheint mir, dass mit Julia eine Perspektive deutlich wird, die den anderen (männlichen) Figuren eher zu fehlen scheint: „Sie sind ein guter Mensch, Walter.“

Ob sie nun Walters berufliche Rolle als Mitarbeiter Grones kennt (der Zuschauer erfährt nicht, ob Jan es ihr gesagt hat) oder nicht, so kommt in ihr jedenfalls eine ethische Perspektive - die Frage nach dem „Guten“ - auf den Menschen und sein Handeln zum Ausdruck, die die anderen Perspektiven nicht nur ergänzt, sondern vielleicht sogar bricht. Das Zutrauen des Guten kann man m. E. durchaus auch als ein Motiv für Walters Entscheidungen am Ende des Films sehen. Bleibt noch der Blick auf den Schluss des Films: ist es ein **Happy End**? Die hellen und deutlich lichtereren Bilder der abschließenden Szene weisen jedenfalls darauf hin. Walter scheint das Attentat überlebt und seine Strafe angetreten zu haben. Die Familie Haller besucht ihn, und in der Antwort auf die Frage des Justizbeamten, ob sie Familie seien, kann man schon ein erweitertes Familienverständnis lesen, in dem Sinne, dass Jan auf seinen Vater als Vater bzw. als Großvater seines Sohnes annehmen kann. Vielleicht ist Jans Vaterbild in der Begegnung mit seinem Vater und in der Verarbeitung der Ereignisse ein anderes, „milderes“ oder verständnisvolleres geworden. Familie jedenfalls werden sie alle sein können und wollen...

## ZUR GESTALTUNG

Nawraths Film konzentriert sich sehr auf seine Figuren und gibt den Schauspielern, allen voran Rainer Bock als Alfred Scholl, Raum zur Entfaltung. Dies geschieht vor allem durch Mimik und Körperhaltung, denn die Figur Alfred hält sich mit Worten doch sehr zurück: mit Blick auf dessen Gesicht, dessen Haltung, sein häufig gesenktes Haupt, sein Blick nach unten, und alle Regungen die in seinem Gesicht zu erkennen sind, fordern den Zuschauer heraus, das Innenleben der Figur zu erspüren und mit eigenen Erfahrungen zu füllen. Dies setzt ein konzentriertes Einlassen auf dieses wortkarge Spiel voraus, dass manchem jüngeren Zuschauer evtl. nicht auf Anhieb leicht fallen wird. Neben den Elementen der Schauspielkunst liefert Nawrath auch andere Bilder und Zeichen zur Charakterisierung seiner Hauptfigur: Da sind vor allem solche, die einen starken Gegensatz markieren.

Alfreds auf den ersten Blick kräftige Figur, die regelmäßig an Gewichten trainiert (was bei Moussa sofort auf Interesse stößt!), von anderen auch als starker Mann bezeichnet wird, so wie es sein Chef Roland äußert: „Lass dich von seinem Alter nicht täuschen, der schleppt mehr weg als die ganzen Pappnasen zusammen.“ Es gibt das Bild Alfreds, wie er alleine einen Schrank auf seinem Rücken trägt (Kap. 1) – **Bilder**, die auf **Kraft und Stärke** verweisen, und die dann aber gleich wieder durch andere gebrochen werden: Alfred trägt einen Bauchgurt, den er am Abend ablegt, um seine müden Schultern auf dem Boden zu entspannen, er muss Medikamente nehmen, was er vor den anderen verbirgt (Kap. 3), das Mühsame, das Müde und das Quälende in seinem Gesicht, wenn er die Gewichte nach oben stemmt, sein oft gebückter Gang, all das verweist wiederum auf **Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit** der Figur und mündet schließlich in den vielen Bildern der **Verwundung**: der blutende Arm, die blutende Kopfwunde, am Ende der zerschossene Körper. Dies alles wird noch einmal aufgegriffen im titelgebenden Bild, dem Verweis auf die mythologische **Figur des Atlas**, der von Zeus dazu verurteilt wird, auf ewig das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern tragen zu müssen. Die Kraft des Titanen Atlas und zugleich seine Qual und Strafe stehen hier auch als Sinnbild für die Hauptfigur. Neben den Figuren inszenierte Nawrath in seinem Film auch die **Stadt** bzw. die Milieus in dieser Stadt, die für die Geschichte maßgebend sind. Es ist nicht der Hochglanz des Bankenviertels Frankfurt, nicht die Kulturstadt des Bürgertums, die hier zu sehen ist. Es sind Menschen am Rande in einer Welt, die vielleicht nicht so gerne gesehen werden will. Es sind Menschen, die häufig verlassen, vereinzelt sind, eher mühsam oder eben kriminell ihren „Lebensunterhalt“ verdienen. Auffällig ist, dass gerade die Außenaufnahmen überwiegend in abendlichen oder nächtlichen Szenerien stattfinden. Die **Bilder** sind häufig dunkel, und selbst wenn Tageslicht zu sehen ist, ist der Himmel in der Regel grau. Es dominieren dunkle **Farbtöne**: blau, grau, braun, schwarz, und auch die **Inszenierung des Raumes** ist meist so, dass die Räume eng erscheinen, es gibt wenig weite Fluchten, freies Feld, offene Weiten. Ganz markant hier der Kontrast am Ende: in das Dunkel einer Schwarzblende fällt langsam das helle Sonnenlicht.

Die abschließende Autofahrt der Familie Haller findet in weit offener Landschaft statt, die Sonne strahlt, der Himmel ist hell und die Straße befindet sich in einem ländlichen, grünen Umfeld. Am Ende - ein Hoffnungsbild.

## **LINKS (AUSWAHL, STAND: 21.10.2019)**

### **Film:**

<https://atlas.pandorafilm.de/>

<https://www.filmdienst.de/film/details/572856/atlas-2018#kritik>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/atlas>

### **Mythologie:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Atlas\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Atlas_(Mythologie))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Titanomachie>

### **Entmietung:**

[https://www.focus.de/immobilien/mieten/dreiste-tricks-wasser-abstellen-fassade-abdecken-tuer-ab-sperren-so-jagen-vermieter-ihre-mieter-aus-der-wohnung\\_id\\_5742803.html](https://www.focus.de/immobilien/mieten/dreiste-tricks-wasser-abstellen-fassade-abdecken-tuer-ab-sperren-so-jagen-vermieter-ihre-mieter-aus-der-wohnung_id_5742803.html)

[https://www.haufe.de/recht/weitere-rechtsgebiete/miet-immobilienrecht/entmietung\\_214\\_126926.html](https://www.haufe.de/recht/weitere-rechtsgebiete/miet-immobilienrecht/entmietung_214_126926.html)

### **Clankriminalität:**

[https://www.deutschlandfunk.de/nachgefragt-was-hinter-clan-kriminalitaet-steckt.2852.de.html?dram:article\\_id=436417](https://www.deutschlandfunk.de/nachgefragt-was-hinter-clan-kriminalitaet-steckt.2852.de.html?dram:article_id=436417)

<https://www.heise.de/tp/features/Arabische-Clans-Die-harte-Realitaet-4233694.html>

<https://www.tagesspiegel.de/politik/bka-lagebild-zum-organisierten-verbrechen-erstmals-wird-das-ausmass-der-clankriminalitaet-in-deutschland-klar/25049834.html>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1058034/umfrage/verteilung-der-staatsangehoerigkeiten-bei-der-clankriminalitaet-in-deutschland/>

[https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-05/190515\\_Lagebild%20Clan%202018.pdf](https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-05/190515_Lagebild%20Clan%202018.pdf)

### **Vater-Sohn-Beziehungen:**

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/familie/vaeter/pwievatersohnkonflikte100.html>

<https://alex-rubenbauer.de/psychologie/432/schwierige-vater-sohn-verhaeltnisse-weit-verbreitet/>

<https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/906/1/ma0054.pdf>

<https://www.kafka-prag.de/franz-kafka/familie-und-freunde/hermann-kafka/franz-kafkas-verhaeltnis-zu-seinem-vater.html>

## **WEITERE FILME BEIM KFW ZUM THEMA VATER-SOHN-BEZIEHUNGEN (AUSWAHL: STAND 21.10.2019)**

### *Auf Augenhöhe*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF\\_AUGENHOeHE\\_Schulmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF_AUGENHOeHE_Schulmaterial.pdf)

### *Da geht noch was*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2210>

### *Das Ende ist mein Anfang*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1673>

### *Das Etruskische Lächeln*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2809>

### *Der Chor – Stimmen des Herzens*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2403>

### *Die Stimme meines Vaters*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/die\\_stimme\\_meines\\_vaters\\_AH1.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/die_stimme_meines_vaters_AH1.pdf)

### *Fahrraddiebe*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/31\\_FilmheftFilmABC\\_SozialeRealitaet.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/31_FilmheftFilmABC_SozialeRealitaet.pdf)

### *Foxtrot*

<http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/kf1807-foxtrot.pdf>

*In einer besseren Welt*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_ineinerbesserenwelt\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_ineinerbesserenwelt_A4.pdf)

*Negativer Raum, Kurzanimationsfilm*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Negativer\\_Raum\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Negativer_Raum_AH.pdf)

*Postcard to Daddy, Doku*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1608>

*Soft (OMU), Kurzspielfilm*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1393>

*The Ground Beneath – Konflikte lösen (OMU)*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_The\\_Ground\\_Beneath\\_A4\\_neu.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_The_Ground_Beneath_A4_neu.pdf)

*The Music never stopped*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1979>

*The Road*

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1715>

*Wie Brüder im Wind*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Wie\\_BrUeder\\_im\\_Wind\\_Schulmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Wie_BrUeder_im_Wind_Schulmaterial.pdf)

## **MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER:**

- M01 Walter
- M02 Jan
- M03 Moussa
- M04 Atlas
- M05 Väter und Söhne
- M06 Väter - Vorbilder?
- M07 Familienkonstellationen
- M08 Recht und Gerechtigkeit
- M09 Gewalt
- M10 Verantwortung / Schuld
- M11 Was soll ich tun? - (ethische) Entscheidungen
- M12 Männerfilm – Männerwelt?
- M13 Gestaltung: Figurenzeichnung (Walter)
- M14 Verlorener Sohn – verlorener Vater

## M01

## Walter



*Warum hast du mir eigentlich nicht geholfen?*

*Wann gehen wir nach Hause? - Wann du möchtest! Ich war mit meinem Sohn schon einmal auf so einer Fähre. Jetzt ist er groß. Aber damals war er ein kleiner Junge. Er war 4. - Ich bin auch 4. - Ja genau.*

*So einer wie ich ist nicht gut für ein Kind.*

*Ich bin nicht der, für den sie mich halten.*

*Sie sind ein guter Mensch, Walter. - Ich bin kein guter Mensch. (Julia nimmt seine Hand): Doch, das sind sie! Ich muss jetzt wieder. Ein Glück, dass er dich hat.*

- Ist Walter eine positive Figur?
- In welchem Dilemma steckt Walter?
- Sind Walter und Alfred Freunde?
- Warum hat Walter Alfred nicht geholfen?
- Warum tötet er Moussa?
- Warum stehen ihm die Tränen in den Augen bei der letzten Begegnung mit seinem Sohn in dessen Haus? (Kap. 6)
- Der Film wählt in der Darstellung Walters sowohl Bilder von Kraft und Stärke wie Bilder von Verletzlichkeit und Schwäche. Stellt die Bilder des Films zusammen. Was sagen sie eurer Meinung nach über die Figur?
- Diskutiert diese Darstellung: Seht ihr Walter als „starken“ oder eher als „schwachen Mann“?
- Ist Walter eurer Meinung nach ein guter Vater?
- Erklärt die Aussage Julias: „Sie sind ein guter Mensch, Walter!“
- Warum wehrt sich Walter dagegen, ein „guter Mensch“ zu sein?



*Ich musste unserem Anwalt erst mal wieder Mietrecht erklären.*

*Auf jeden Fall nicht aufgeben. Die Berufung gegen das Räumungsurteil, das gewinnen wir. Da bin ich mir ganz sicher. Halten Sie mich auch für verrückt? - Nein, aber: ist es das wert?*

*Wenn du noch einmal meiner Familie zu nah kommst, dann mache ich dich fertig.*

*Jetzt bist du dran!*

- Ist Jan für euch eine positive Figur?
- Hat Jan eurer Meinung nach recht, wenn er allen Bedrohungen und Ratschlägen zum Trotz weiter in der Wohnung bleiben will?
- Warum wehrt er sich dagegen ausziehen, trotz des Geldangebotes?
- Ist Jan für euch ein guter Vater?
- Seht ihr bei Jan eine Entwicklung bzw. eine Veränderung im Verlauf des Films?
- Diskutiert den Schluss des Films: Warum endet er mit Jans Antwort, dass sie „Familie“ seien?

## M03

## Moussa



*Roland, ich schwöre dir, der wird bald seine Schnauze halten. Das ist eine Sache zwischen mir und ihm. Der hält seine Schnauze!*

*Mach dir mal um mich keine Sorgen. Ich war bisher nett zu dir, weil ich Respekt vor alten Leuten habe.*

*Du hast den Jungen nicht erzogen. Du kannst nichts dafür, dass der Junge so eine Missgeburt ist.*

*Schwachsinn! Söhne hören nicht auf ihre Väter! Ist so! Ich werde ihn zur Besinnung bringen, für dich! Du musst dich nicht darum kümmern, o.k.?*

*Moussa ist kein einfacher Junge. Vieles erzählt er uns nicht. Er hat seinen eigenen Kopf.*

- Gebt den vier Bildern jeweils eine Überschrift und fügt den Figuren Denkblasen hinzu.
- Was versteht Moussa unter „Respekt“, „Missgeburt“ und „zur Besinnung bringen“? (s. Zitate oben)
- Diskutiert das Verhältnis Alfred – Moussa: Warum geraten sie so aneinander?
- Diskutiert das Verhältnis Walter – Moussa: Ist Moussa hier weniger aggressiv? Warum?



*Jeder lädt sich seine Last selber auf. Und jeder muss sie auch selbst tragen.*

**Atlas** (altgriechisch Ἄτλας *Átlas*, vom Wortstamm *πλα* wie in *πλῆναι* *plénai*, deutsch ‚tragen, erdulden‘) ist in der griechischen Mythologie ein Titan, der das Himmelsgewölbe am westlichsten Punkt der damals bekannten Welt stützte. Der Sage nach war dies eine Strafe des siegreichen Gottes Zeus für die unterlegenen Titanen im Titanenkampf, doch während die anderen in die Unterwelt verbannt wurden bestand Atlas Strafe in der beschwerlichen Aufgabe den Uranos, das Himmelsgewölbe zu stemmen und über der Erde zu halten.

(s. Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Atlas\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Atlas_(Mythologie)), abgerufen 26.09.19)

- Informiert euch über den griechischen Mythos des Titanenkampfes und über die Figur des Atlas.
- Seht ihr Analogien zwischen dem Mythos und der Filmgeschichte?  
Von welchen „Lasten“ könnte hier die Rede sein? Sind dies auch „Strafen“?
- Erklärt den Titel des Films.

## M05

## Väter und Söhne



*Moussa bedeutet ‚der Sohn‘. - Da hat sich dein Vater ja ganz schön was einfallen lassen.*

*Er kennt dich nicht mal. Du hast im Grunde nichts mit ihm zu tun. Was willst du von dem? Er wird nicht auf dich hören. Warum sollte er auf einen fremden Mann hören? - Er wird auf mich hören! - Schwachsinn! Söhne hören nicht auf ihre Väter! - Sie haben mich festgehalten und zu Boden gedrückt. Vor ihm! Er hat geweint. Der sollte mich doch so nicht sehen. Da habe ich die Kontrolle verloren.*

*Karl ist jetzt vielleicht noch ein Kind, aber der bekommt ja alles mit. Und so etwas vergisst man nicht. Sie an meiner Stelle würden das ja auch tun. Sie würden doch auch nicht einfach gehen.*

*Wenn du noch einmal meiner Familie zu nah kommst, dann mache ich dich fertig.*

*Wann gehen wir nach Hause? - Wann du möchtest! Ich war mit meinem Sohn schon einmal auf so einer Fähre. Jetzt ist er groß. Aber damals war er ein kleiner Junge. Er war Vier. - Ich bin auch Vier. - Ja genau.*

#### Die Väterbilder des Films

- Stellen Sie zusammen, wie die einzelnen Vaterfiguren im Film gezeichnet werden.
- Was wäre für die Figuren im Film jeweils ein „guter Vater“ (Ideal)?
- Wo gelingt es ihnen, diesem Anspruch gerecht zu werden?  
Wo(ran) scheitern sie?
- Im Film finden sich parallele Vater-Sohn-Geschichten. Wie deuten Sie dieses Motiv?  
Kennen Sie ähnliche Erfahrungen?
- Was ist für Sie ein „guter Vater“?



*Söhne hören nicht auf ihre Väter!*

*Sie haben mich festgehalten und zu Boden gedrückt. Vor ihm! Er hat geweint. Der sollte mich doch so nicht sehen. Da habe ich die Kontrolle verloren.*

*Nein, aber: ist es das wert? - Vielleicht verstehen Sie das nicht, aber es geht ja hier um meine Familie. Karl ist jetzt vielleicht noch ein Kind, aber der bekommt ja alles mit. Und so etwas vergisst man nicht...*

*Sie sind ein guter Mensch, Walter. - Ich bin kein guter Mensch. - Doch, das sind sie! Ich muss jetzt wieder. Ein Glück, dass er dich hat.*

- Überlegt, welche Vorbilder die Väter im Film für ihre Söhne sein möchten?
- Was möchten die Väter ihren Söhnen vermitteln bzw. für das Leben mitgeben?
- Hält sich Jan für einen guten Vater?  
Seht ihr das auch so?
- Walter bestreitet ein „guter Mensch“ zu sein. Teilt ihr diese Ansicht?
- Worüber sind die Väter im Film unglücklich?
- Welche Vorbilder würdet ihr euch wünschen?

## M07

## Familienkonstellationen



- Welche Familien/Ex-Familien „tauchen“ im Film auf?
- Was würden Sie davon als eine „intakte Familie“ beschreiben?
- Woran scheitern die Figuren im Film?
- Was gehört ihrer Meinung nach dazu, eine „Familie“ zu sein?
- Diskutieren Sie die Unterschiede auf dem Hintergrund der jeweiligen (kulturellen) Milieus: Halten Sie die Darstellung mit Blick auf hiesige Verhältnisse für realistisch oder für verkürzt bzw. vereinfachend?

## M08

## Recht und Gerechtigkeit

*Ich kann ja verstehen, dass man gegen diese Familie nicht aussagen möchte. Da sind Sie nicht der erste. Aber dass sie sich mit einer Falschaussage strafbar machen, ist Ihnen klar. – Ja.*

*Und genau das ist das Problem mit Leuten wie dir. Ihr kommt hierher und denkt ihr könnt hier machen, was ihr wollt! Aber hier muss man sich an Regeln halten! Und wenn dir das nicht passt: da ist die Tür! - Komm erst mal wieder auf Pegel. - Ich sage dir leg dich nicht mit mir an, oder... - Oder was?*

*Das Haus ist am Ende des Jahres leer, habe ich denen gesagt. Du bringst mich in eine beschissene Lage!*

*Hier haben Sie einfach die Wand durchgehauen. Ein Versehen, sagen Sie. Daraufhin haben wir natürlich die Miete gekürzt. So, und das war unser Fehler, zu haben die nämlich die fristlose Kündigung durchgekriegt. Wir leben jetzt seit einem Jahr inmitten dieser Baustelle! Aber glauben Sie mir, die wollen gar nicht bauen. Die wollen uns nur hier rauskriegen, damit die das Haus zum fünffachen Preis verkaufen können. Die wollen uns zermürben. Unsere Nachbarn haben alle aufgegeben, die haben nur das Geld genommen und sind weggezogen. Aber was nützt einem denn das bisschen Geld, wenn einem in der nächsten Wohnung wieder das gleiche passiert.*

*Auf jeden Fall nicht aufgeben. Die Berufung gegen das Räumungsurteil, das gewinnen wir. Da bin ich mir ganz sicher. Halten Sie mich auch für verrückt? - Nein, aber: ist es das wert?*

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“  
(Art 14, Abs. 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland)

- Informieren Sie sich über die Hintergründe des Films: die Wohnraumsituation in unseren Städten, das Problem der „Gentrifizierung“ sowie die Praxis von sog. „Entmietungen“.
- Inwiefern spiegelt der Film tatsächlich realistische Verhältnisse?
- Welche im juristischen Sinne kriminellen Handlungen zeigt der Film?
- „Recht haben heißt nicht Recht bekommen.“ – Hätte Jan ihrer Meinung nach diesen Grundsatz beherzigen sollen?
- Welche Argumente lassen sich von Art 14, Abs. 2 GG gegen eine solche Praxis entwickeln?
- Jan: ein unbeirrter Kämpfer für sein Recht und das seiner Familie oder ein verbissener und im letzten verantwortungsloser sturer Einzelkämpfer?
- Diskutieren Sie beide Sichtweisen der Figur! Wo würden Sie sich positionieren?
- Diskutieren Sie das Handeln Walters!  
Setzt er sich nicht außerhalb des Rechts mit Mord/Totschlag und Erpressung?  
Hätte es Alternativen gegeben?  
Welche Konsequenzen nimmt er in Kauf?



- In welchen Szenen des Films erkennen Sie Gewalt?
- In welcher Form wird sie ausgeübt? Und zu welchem Zweck?
- Wie reagieren die Figuren auf sie?
- Halten Sie bestimmte Reaktionen für legitim?
- „Gewalt erzeugt nur wieder Gewalt“ – „Nur Gewalt hilft, wo Gewalt herrscht“ – „Man muss der Gewalt standhalten, um sie zu brechen.“ – „In Notwehr kann Gewalt (unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit) ein legitimes Mittel sein.“  
Diskutieren Sie die Berechtigung dieser Thesen mit Blick auf die Filmerzählung und die Figuren.

## M10

## Verantwortung / Schuld



*Jeder lädt sich seine Last selber auf. Und jeder muss sie auch selbst tragen.*

*Manchmal beneide ich dich, keine Familie, keine Verantwortung, keine Sorgen...*

*Jetzt musst du schon lügen, damit ich mir keine Sorgen mache, oder was? – Nein, dem Jungen ist nichts passiert, verdammt. Und ihm wäre auch nichts passiert. Und das solltest du am besten wissen, dass ich der letzte bin, der seinen Sohn in eine solche Situation bringen will. - Vielleicht hätten wir das Geld einfach nehmen sollen.*

- Deuten Sie Walters Satz Jeder lädt sich seine Last selber auf. Und jeder muss sie auch selbst tragen. Welche Sicht auf seine eigene Person und Situation könnte darin zum Ausdruck kommen?
- Teilen Sie Rolands Einschätzung seines Mitarbeiters Walter? (2. Zitat)
- Welche Verantwortung empfinden die Figuren im Film? Welche lehnen sie ab?
- Welche Handlungen im Film könnten Sie als Konsequenz eines Verantwortungsbewusstseins deuten?
- Wo lädt Walter Schuld auf sich?

**M11 Was soll ich tun? - (ethische) Entscheidungen**

	
<p><b>Walter</b></p>	<p><b>Jan</b></p>
<p>Komme ich Alfred zu Hilfe?                  Mache ich eine Falschaussage oder nicht?                  Gebe ich meine Identität preis?                  Wie kann ich meinem Sohn und seiner Familie helfen?                  .....</p>	<p>Sollen wir dem Druck nachgeben und ausziehen?                  Soll ich verschweigen, dass mein Sohn den nächtlichen                  Angriff mitbekommen hat?                  Wie reagiere ich auf die Erpressung, auf den Erpresser?                  .....</p>
<p style="text-align: center;"><b>Was ist das richtige Tun?</b></p>	

- Sammeln Sie Szenen im Film, die von den Protagonisten Entscheidungen erfordern.
- Vor welchen Fragen bzw. Entscheidungen stehen die Protagonisten jeweils?  
 Welche Dilemmata sind hier zu erkennen?
- Diskutieren Sie die jeweiligen Entscheidungen!  
 Halten Sie sie für richtig? Für nachvollziehbar?
- Können Sie den getroffenen Entscheidungen Gründe zuordnen?  
 (= Warum hat er sich so entschieden?)
- Ist Walter für Sie in seinem Handeln am Ende „ein guter Mensch“?  
 Worin bestünde für Sie das Gute?

M12

Männerfilm – Männerwelt?



*Wie kann man seinen Hund König nennen?! - Dann macht es gut, Mädels. Und ein gutes neues Jahr.*

*Er kennt dich nicht mal. Du hast im Grunde nichts mit ihm zu tun. Was willst du von dem? Er wird nicht auf dich hören. Warum sollte er auf einen fremden Mann hören? - Er wird auf mich hören! - Schwachsinn! Söhne hören nicht auf ihre Väter!*

*Was willst du tun?!*

*Sie sind ein guter Mensch, Walter!*

- Diskutieren Sie die Männer- und die Frauenbilder im Film!
- Welche Bilder zeichnet der Film?
- Welche Rollen nehmen die Frauen, welche die Männer im Film ein?
- Sehen Sie unterschiedliche Perspektiven, welche die Männer- bzw. die Frauenfiguren im Film einnehmen?
- Gibt es Figuren, mit denen Sie sich identifizieren können?
- Halten Sie Figuren und Situationen für realistisch gezeichnet?
- Ist der Film ein „Männerfilm“? Inwiefern?
- Ist die Welt, die der Film beschreibt, eine „Männerwelt“?

## M13

## Gestaltung: Figurenzeichnung (Walter)



Die Hauptfigur des Films, Walter, ist sehr wortkarg und spricht ausgesprochen wenig im Film. Mit welchen filmischen Mitteln kann der Filmmacher seine Figur charakterisieren, und den Zuschauer das Innenleben seiner Figur nahebringen?

Folgende Fragen, die sich ein Regisseur stellen muss, können dabei hilfreich sein:

- Worum geht es in der jeweiligen Szene, und was soll der Schauspieler zum Ausdruck bringen?  
(Gesichtsausdruck, Haltung/Gang, Blick, Bewegung)
- Was will ich von meiner Figur unbedingt erzählen und ins Bild setzen?  
(= Welche Szenen oder Bilder sind wichtig, nicht für die Handlung, sondern für die Darstellung der Figur?)
- Wie inszenierte ich die Figur in einer Szene?  
(Kameraeinstellung von oben, von unten, von der Seite – Lichtsetzung: hell, dunkel, Schatten – Farbgebung: helle, dunkle, leuchtende, matte Farben, Farbkontraste - Einstellungen: nah, entfernt, Zoom, starr oder Fahrtaufnahme)

### Lukas 15,11-32 Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

11 Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. 13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. 14 Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. 15 Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 16 Er hätte gern seinen Hunger mit den Futter-schoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. 17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. 18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. 19 Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! 20 Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. [1] 22 Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! 23 Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. 24 Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. 25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. 26 Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. 27 Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. 29 Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. 30 Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. 31 Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. 32 Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Quelle: <https://www.bibleserver.com/EU/Lukas15.11-32>

Lest den Text aus dem Lukasevangelium und sucht Parallelen/Analogien, aber auch Unterschiede zur Filmerzählung! Folgende Fragen können dabei helfen:

- Wer ist verloren, wer wird wiedergefunden?
- Was sind die Gründe für den Weggang? Wie kommt es zur Rückkehr?
- Gibt es Trauer über den Weggang bzw. Verlust?
- Gibt es Freude über das Wiederfinden? Bei wem?
- Was bedeutet es für die Väter, dass sie ihre Söhne wieder haben? Wie reagieren sie?
- „Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“ Könnte der Satz auch auf den Vater in der Filmerzählung bezogen werden?

## **DIDAKTISCHE KOMMENTIERUNG / LEHRER-MATERIAL:**

M01\_L Walter

M03\_L Moussa

M06\_L Väter - Vorbilder?

- Ist Walter eine positive Figur?  
*zu diskutieren wäre, was ihn zu einer positiven Figur macht: das hohe Risiko, welches er eingeht für „seine“ Familie und die Hilfe, die er zu leisten versucht. Vielleicht auch sein Umgang mit Karl (trotz Entführung). Kontrovers sicher: die Tötung Moussas, Entführung und Erpressung.*
- In welchem Dilemma steckt Walter?  
*zwischen seiner Arbeit und den Vorgaben seines Chefs und der Hilfe seinem Sohn gegenüber – zwischen unerkannt bleiben (und damit weiterhin vor Verhaftung sicher sein) und seine Identität preisgeben – zwischen passiv bleiben und aktiv eingreifen - im letzten auch: zwischen an kriminellen Handeln beteiligt sein oder moralisch zu handeln*
- Sind Walter und Alfred Freunde?  
*zumindest sind sie enger zusammen als andere. Zu diskutieren wäre, ob das schon eine Freundschaft ist (keine Hilfeleistung, Walter ist auch Alfred gegenüber nicht offener)*
- Warum hat Walter Alfred nicht geholfen?  
*Feigheit (?) - Befürchtung, dass es danach nur weiter eskalieren könnte - Verständnis für Moussas Reaktion, der ja auch von Alfred „vorgeführt“ wurde (?) – „Charakter“ (= eher passiv)*
- Warum tötet er Moussa?  
*weil er annehmen muss, dass er seinen Sohn nicht in Ruhe lassen wird.*
- Warum stehen ihm die Tränen in den Augen bei der letzten Begegnung mit seinem Sohn in dessen Haus? (Kap. 6)  
*weil sein Sohn nicht erkennt, dass es Walter wirklich um Hilfe geht, weil er sich nicht als Vater zeigen kann (oder befürchtet, dass Jan negativ darauf reagieren könnte),*
- Der Film wählt in der Darstellung Walters sowohl Bilder von Kraft und Stärke wie Bilder von Verletzlichkeit und Schwäche. Stellt die Bilder des Films zusammen. Was sagen sie eurer Meinung nach über die Figur?  
*körperliche Stärke (war mal Gewichtheber), inzwischen aber gesundheitlich angeschlagen, Gewichtheber = Einzelsportart = Einzelkämpfer, verbirgt seine Schwäche vor anderen ..*
- Diskutiert diese Darstellung: Seht ihr Walter als „starken“ oder eher als „schwachen Mann“?  
*zu diskutieren wäre körperliche vs. innere Stärke/Schwäche: was macht ihn krank/verletzlich? (Tätigkeit für Kriminelle, sein eigenes Verhalten, seinen Sohn damals verlassen zu haben, ihm heute nicht helfen zu können). Wo ist er stark? (im Letzten dann doch wieder seine körperliche Stärke auszuspielen, in seinen Hilfebemühungen nicht aufzugeben – aber: ist das eine Stärke oder nicht nur ein verzweifelter und vor allem auch nur ein krimineller Versuch?)*
- Ist Walter eurer Meinung nach ein guter Vater?
- Erklärt die Aussage Julias: „Sie sind ein guter Mensch, Walter“  
*Walter hilft ihnen - Sie erkennt die „Ehrlichkeit“ seiner Taten – Weil er nicht passiv nur beobachtet, sondern die Situation zum Guten wenden will.*
- Warum wehrt sich Walter dagegen, ein „guter Mensch“ zu sein?  
*weil er selbst ein anderes Empfinden hat (weil er der Familie gegenüber nicht ehrlich ist / war - hat sich nicht um seinen Sohn gekümmert / kümmern können - vielleicht, weil er befürchtet, dass er selbst Gewalt ausüben wird (?))*

## M03\_L

## Moussa

*Roland, ich schwöre dir, der wird bald seine Schnauze halten. Das ist eine Sache zwischen mir und ihm. Der hält seine Schnauze!*

*Mach dir mal um mich keine Sorgen. Ich war bisher nett zu dir, weil ich Respekt vor alten Leuten habe.*

*Du hast den Jungen nicht erzogen. Du kannst nichts dafür, dass der Junge so eine Missgeburt ist.*

*Schwachsinn! Söhne hören nicht auf ihre Väter! Ist so! Ich werde ihn zur Besinnung bringen, für dich! Du musst dich nicht darum kümmern o.k.?*

*Moussa ist kein einfacher Junge. Vieles erzählt er uns nicht. Er hat seinen eigenen Kopf.*

- Gebt den vier Bildern jeweils eine Überschrift und fügt den Figuren Denkblasen hinzu.
- Was versteht Moussa unter „Respekt“, „Missgeburt“ und „zur Besinnung bringen“? (s. Zitate oben)  
*Respekt, weil ihm das so beigebracht worden ist, hier aber eher im Sinn, dass er bislang noch nicht massiver / gewalttätiger geworden ist – Missgeburt, weil er nicht handelt, wie es Walter ihm nahelegt, bzw. Moussa will - zur Besinnung bringen meint eher: ihn bedrohen/verletzen, um ihn seinem Willen zu unterwerfen.*
- Diskutiert das Verhältnis Alfred – Moussa: Warum geraten sie so aneinander?  
*weil als Alfred als „Chef“ auftritt und damit Moussas „Chefrolle“ in Frage stellt, weil er ihn vor anderen lächerlich macht (Rex/Sohn) und ihn damit „vorführt“*
- Diskutiert das Verhältnis Walter – Moussa: Ist er hier weniger aggressiv? Warum?  
*Moussa ist zwar aggressiv, nimmt sich aber im Vergleich zu Alfred immer wieder zurück. Vielleicht, weil Walter zurückhaltender ist und ihn nicht provoziert, nicht den Überlegenen spielt, sieht ihn eher als „Außenseiter“, vielleicht spürt er auch etwas von dessen „Last“ und ist daher weniger aggressiv (?)*

*Söhne hören nicht auf ihre Väter!*

*Sie haben mich festgehalten und zu Boden gedrückt. Vor ihm! Er hat geweint. Der sollte mich doch so nicht sehen. Da habe ich die Kontrolle verloren.*

*Nein, aber: ist es das wert? - Vielleicht verstehen Sie das nicht, aber es geht ja hier um meine Familie. Karl ist jetzt vielleicht noch ein Kind, aber der bekommt ja alles mit. Und so etwas vergisst man nicht..*

*Sie sind ein guter Mensch, Walter. - Ich bin kein guter Mensch. - Doch, das sind sie! Ich muss jetzt wieder. Ein Glück, dass er dich hat.*

- Überlegt, welche Vorbilder die Väter im Film für ihre Söhne sein möchten?  
*Jan: sich für Gerechtigkeit/sein Recht einsetzen und auch Widerstände aushalten  
 Familie der Hadis? Gehorsam, Stärke, Zusammenhalt (?)  
 Walter: Dasein für den Sohn, sich Einsetzen für sie (?)*
- Was möchten die Väter ihren Söhnen vermitteln bzw. für das Leben mitgeben?
- Hält sich Jan für einen guten Vater?  
*Vermutlich ja (s. Gespräch mit der Mutter), das wird aber von ihr in Frage gestellt. Es bleibt offen, ob er ihre Kritik annehmen kann.  
 Seht ihr das auch so?*
- Walter bestreitet ein „guter Mensch“ zu sein. Teilt ihr diese Ansicht?
- Worüber sind die Väter im Film unglücklich?  
*Jan: Bedrohung der Familie und möglicher Verlust des Heimes  
 Hadi: Dass der Sohn verschwunden ist, dass sie nicht immer den Vätern folgen  
 Walter: Dass er seinen Sohn nicht hat aufwachsen sehen, nicht für ihn da sein konnte – was aber letztlich seine Entscheidung war (vielleicht eine „Last, die er sich selber auferlegt hat“)*
- Welche Vorbilder würdet ihr euch wünschen?



## **Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

**TELEFON:** +49-(0) 69-97 1436-0

**E-MAIL:** [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

**INTERNET:** [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)